

„Der Weg führt nach St. Barbara“

 | In Erinnerung an die Mitgründerin der Anna-Seghers-Gesellschaft Berlin und Mainz e. V., Sigrid Bock

VON HANS BERKESSEL | **Mit der Biographie „Der Weg führt nach St. Barbara. Die Verwandlung der Netty Reiling in Anna Seghers“ hatte Sigrid Bock ihr letztes großes Buch publiziert und in Mainz und an mehreren Orten in Rheinhessen erfolgreich vorgestellt. Dabei gelang ihr eine ganz eigene und sensible Annäherung an die junge Mainzerin Netty Reiling, die sich nach der Auszeichnung mit dem Kleist-Preis für ihre Meistererzählung „Aufstand der Fischer von St. Barbara“ zu der später weltbekanntesten Schriftstellerin Anna Seghers entwickelte. Leben und Werk von Anna Seghers waren einer der Schwerpunkte, mit denen sich Sigrid Bock zeit ihres Lebens wissenschaftlich und publizistisch beschäftigt hat. Sie war auch an der Gründung und der Arbeit der Anna-Seghers-Gesellschaft Berlin und Mainz e. V. und an der Herausgabe deren Jahrbuchs „Argonautenschiff“ federführend beteiligt.**

Zur der die Zeiten überdauernden Lebensleistung der am 15. Oktober 2019 verstorbenen Berliner Literaturwissenschaftlerin Sigrid Bock gehört die intensive Auseinandersetzung mit dem Werk von Anna Seghers. Dabei steht ihre vierbändige Edition „Über Kunstwerk und Wirklichkeit“ neben der Werkausgabe, den beiden Briefbänden und der zweibändigen Biographie von Christiane Zehl Romero wie ein Monolith in der Forschungsgeschichte zum Werk der Mainzer Schriftstellerin. In einem gut zehnjährigen Arbeitsprozess hat Sigrid Bock

nahezu alles akribisch gesammelt und sorgfältig kommentiert, was Anna Seghers über ihr erzählerisches Werk hinaus in Essays, Reden, Artikeln und Briefen veröffentlicht hat. Darin finden sich u. a. wichtige Gespräche (z. B. mit Christa Wolf), Briefe und Notizen mit Hinweisen zu den Arbeitsmethoden und zu einzelnen Romanen und Erzählungen ebenso wie kürzere und längere Essays z. B. zu den russischen Schriftstellern Tolstoi und Dostojewski, die für die Schriftstellerin eine große Bedeutung hatten. Der dritte und umfangreichste Band dieser Reihe ist unter

dem Titel „Für den Frieden in der Welt“ ganz dem Engagement der Schriftstellerin gewidmet, insbesondere nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Hitler-Diktatur zum Aufbau einer besseren, friedlichen, humanen und sozial gerechten Welt beizutragen. Heute noch lesenswert und inzwischen auch an anderen Stellen zweitveröffentlicht sind Aufsätze wie „Glauben an Irdisches“ (1948), mit dem Anna Seghers eine ganze Serie von Beiträgen eröffnete, die sie im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit in der Weltfriedensbewegung veröffentlichte, in der sie sich

wegen des einsetzenden „Kalten Krieges“ und des atomaren Wettrüstens über viele Jahre engagierte.

Das Interesse an Friedensbewegung und Antikriegsliteratur verbindet Schriftstellerin und Herausgeberin: Dazu gehören die von ihr zusammen mit ihrem Mann, dem Historiker Helmut Bock, herausgegebene und umfassend biographisch, historisch und literaturgeschichtlich kommentierte Ausgabe des Weltbestsellers von Bertha Suttner „Die Waffen nieder! – Eine Lebensgeschichte“ (1990) und zahlreiche weitere Publikationen zur Antikriegsliteratur seit 1918.

Neben der großen Zahl von Aufsätzen und Büchern zur deutschen Literatur des Exils, die auch heute noch wichtige Erkenntnisse und Interpretationen vermitteln, wird ihr Buch über die frühen religiösen, philosophischen und politischen Prägungen der jungen Netty Reiling auch weiterhin für Forschung und interessierte Leserinnen und Leser von Bedeutung bleiben. Sigrid Bock kennt die Lebens- und Arbeitszusammenhänge der Schriftstellerin Anna Seghers genau und weiß in ihrem Buch insbesondere der frühen Biographie und Werkgeschichte eines vermeintlich ausgeforsch-



Prof. Dr. Sigrid Bock (1930 – 2019)

© PRIVAT

ten Lebens eine Menge neuer Fakten und Deutungen hinzuzufügen. Über viele Jahre hinweg hat sie dazu in Archiven (u. a. auch in Mainz) geforscht, Briefe und Tagebuchnotizen gesichtet, Zeitzeugen befragt, ist noch so kleinen Andeutungen nachgegangen und hat dabei erstaunliche Details zu Tage gefördert. Wenn man in der großen zweibändigen Biographie von Christiane Zehl Romero einen zuverlässigen Überblick erhält, so vermag Sigrid Bocks gleichsam mikroskopischer

Blick, die prägenden Umstände von Kindheit, Jugend, Studium und die ersten schriftstellerischen Erfahrungen sichtbar zu machen.

Zu erinnern ist aber auch an den warmherzigen, aufgeschlossenen und immer gesprächsbereiten, um Differenzierung und Vermittlung bemühten Menschen Sigrid Bock. So wird sie – nicht nur im Kreis der Anna-Seghers-Gesellschaft – auch vielen Mainzerinnen und Mainzern in Erinnerung bleiben, die sie hier kennenlernen durften.